

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

4.10.1879 (No. 232)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024806](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024806)

Wilhelmshavener Tagblatt

und Anzeiger.



Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postauschlag gegen Vorausbezahlung.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Publications-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 24 V. 30 N.

No 232.

Sonnabend, den 4. Oktober.

1879.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tagblatt und Anzeiger“ nehmen noch fortwährend die Expedition, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten entgegen; auch können solche bei unseren Zeitungsträgern gemacht werden.

Auf die höchst spannende Erzählung:

„Blüthen aus Ruinen“ erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die Expedition.
(Koonstraße 82.)

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Oktober. Se. Majestät der Kaiser empfing, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, gestern daselbst den Vicepräsidenten des Staatsministeriums Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und nahm einige Vorträge entgegen.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen hat gestern seinen Einzug in die Hauptstadt der Reichslande gehalten. Aber es war ein stiller und bescheidener Einzug, ohne jegliches Gepränge und ohne den sonstigen Styl. Der kaiserliche Statthalter hat die Leitung der Geschäfte mit einer geradezu ostentativen militärischen Kürze übernommen. Das „B. L.“ erhält darüber Folgendes mitgetheilt: Heute Morgen (1.) um 9 1/2 Uhr ist General-Feldmarschall v. Manteuffel als Statthalter von Elsaß-Lothringen mit dem von Basel hier eintreffenden Zuge angelangt. Da er ganz unerwartet ankam, hatten sich am Bahnhofe nur der Bürgermeisterei-Verwalter Baed und der Polizeidirektor von

Salbern eingefunden, denen gegenüber Se. Erzellenz mit der Frage: „Woher wissen Sie, daß ich jetzt komme?“ das Erstaunen über ihre Anwesenheit ausdrückte. Nach kurzer Begrüßung begab sich der General-Statthalter im einfachsten Miethswagen und ohne in der Stadt das geringste Aufsehen zu erregen, sofort zu dem kommandirenden General v. Franseck, während vor dem Präsekturgebäude, in dem der Statthalter residiren wi. d., der Bezirkspräsident v. Ledderhose und der Oberst v. Stranz zum Empfange bereit standen. Von Empfangs-Feierlichkeiten seitens der Behörden oder der Bevölkerung war nirgends eine Spur. Ebenso kurz und bündig ist die Art und Weise, mit welcher der General-Statthalter der Bevölkerung seinen Amtsantritt anzeigt. (Bereits gestern mitgetheilt.) Diese ebenso anspruchslose als knappe und dabei entschiedene Form der Einführung ist zwar etwas überraschend, aber sie muß unwillkürlich gefallen, und wir wünschen dem neuen kaiserlichen Statthalter in den Reichslanden ein herzliches Glückauf zu seiner schwierigen Aufgabe.

Wie den „Hamb. Nachr.“ aus Straßburg geschrieben wird, würde Graf Wilhelm Bismarck in das Statthalter-Büreau eintreten.

Wie der „Schles. Ztg.“ geschrieben wird, hat in diesen Tagen eine eingehende Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem Kultusminister v. Puttkamer über die Fragen des Kulturkampfes stattgefunden. Selbstverständlich entzieht sich der Inhalt dessen, was Gegenstand der Berathung gewesen, bis auf Weiteres jeglicher Kenntniß. Andererseits will die „Germ.“ in Erfahrung gebracht haben, daß man gegenwärtig im Kultusministerium mit einer größeren Arbeit beschäftigt sei, in welcher die Frage eines Ausgleichs mit Rom oder wenigstens eines sogenannten modus vivendi ausführlich behandelt werde. In wie weit dieser Nachricht Glauben beizumessen ist, läßt sich in diesem Augenblick nicht feststellen.

Mit dem 1. Oktober ist das Ober-Präsidium und das Provinzial-Schulkollegium der Provinz Schleswig-Holstein von Kiel nach Schleswig verlegt.

General-Feldmarschall Graf Moltke war zu Ende der vorigen Woche mit einem zahlreichen Gefolge von Generalstabs-Offizieren in Kolmar, um im Oberelsaß und im Breisgau Umschau zu halten, insbesondere, wie man glaubt, um die Vertheidigungsfähigkeit beider Landestheile im Falle eines Angriffs von französischer Seite festzustellen. Desgleichen werden die Rheinbrücken bei Breisach, Mühlheim und Hünningen inspiziert werden. Von der Anlage neuer Befestigungswerke ist angeblich für jetzt abgesehen, desto mehr Aufmerksamkeit wird man einer hinlänglichen Leistungsfähigkeit der vorhandenen Schienenwege zuwenden.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist der Superintendent des Postanweisungsamts, Macdonald, begleitet von Herrn Harrison als Bevollmächtigtem, zum Abschlusse eines neuen Vertrages über den Austausch von Postanweisungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hier eingetroffen.

Nachdem am letzten Sonntag beim Fürsten Bismarck eine lang andauernde Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden hat, der man allgemein eine große Bedeutung für unser politisches Leben zuschreibt, ist der Vicepräsident des Ministeriums und Vicekanzler Graf Stolberg-Wernigerode nach Baden-Baden abgereist. Ohne Zweifel wird er dem Kaiser Vortrag halten und seine Beschlüsse in Bezug auf die schwebenden Fragen einholen.

Bromberg, 28. Sept. (Hafeneinweihung.) Gestern Sonnabend, präcise 11 Uhr Vormittags, waren die Gäste und Beamten des Hafens Brahemünde eingeladen, an der Kaiserbrücke sich einzufinden. Der Dampfer „Viktor“ sowie ein Schlepptahn waren auf das Festlichste mit Guirlanden und Fahnen decorirt und das ganze Musikcorps des 21. Infanterieregiments in Uniform dazu

Blüthen aus Ruinen.

Erzählung von E. Heine.

(Fortsetzung.)

Eben darum, Alter, weil ich's habe, bleibt sie oben, versetzte die kleine Frau mit ungewöhnlichem Ernst, wer so viel Herzeleid erfahren, trägt es besser in der Einsamkeit, als zwischen fröhlichen und glücklichen Menschen, oder sind wir's vielleicht nicht, Christian?

Gewiß, Bertha, gewiß, rief Holbach lächelnd, wir allesamt, denke ich, sind mit unserm Loose zufrieden; in der Zufriedenheit aber birgt sich ja doch im Grunde das ganze Geheimniß des Glücks. Ich denke mir indessen ferner, liebe Frau, daß die Jugend insbesondere nicht allzulange dem nutzlosen Grübeln und Trauern nachhängen darf und es somit für unsere junge Mitbewohnerin nur gut sein könnte, wenn wir dazu beitragen, sie mit dem Leben und der Fremde auszuöhnen. Geselligkeit ist die beste Arznei gegen jedes Herzeleid und Fräulein Leonard scheint von Natur aus keine Kopfhängerin oder Träumerin zu sein. Deshalb, meine ich, könntest Du ihr immerhin den Vorschlag machen, an unserem frohen Familienleben Theil zu nehmen.

Frau Bertha ergriff ihre Tasse und trank recht bedächtig, bevor sie ihrem in sichtlichen Eifer gerathenen Gatten antwortete.

Du scheinst Dich außerordentlich für die junge Miß zu interessiren, Alter! meinte sie dann mit einem harmlosen Lächeln.

Thu' ich auch, nickte Holbach, die kalte Pfeife ganz wider seine Gewohnheit bei Seite stellend, und sich dann in die Sophaecke zurücklehrend, wobei sein

Blick einen träumerischen Ausdruck erhielt. Sieh, Bertha, fuhr er nach einer Weile fort, das arme junge Mädchen nahm mich sogleich gefangen mit ihren Augen, welche mich wie eine liebe Erinnerung anblickten. — Dir darf ich das wohl sagen, ohne zu befürchten, Dich zu erzürnen oder gar eifersüchtig zu machen.

Die gute kleine Frau wiegte den Kopf und versetzte: Im, darfst Dich nicht zu fest darauf verlassen, Christian! Doch sei nur ruhig, ich kenne keine Eifersucht und will dieselbe auch nicht kennen lernen. Wenn diese Augen indessen schon einen alten, gesetzten Mann gefangen nehmen können, wie viel mehr also einen Jüngling. Und eben deshalb will ich die fremde Miß, von welcher wir doch nur blutwenig wissen, oben in ihrer Einsamkeit lassen; hier würde sie nur Unheil anrichten und Mann und Sohn mir abspenstig machen.

Holbach schüttelte erstaunt den Kopf.

Du sprichst von unserm Fritz —

Natürlich spreche ich von ihm, erwiderte sie rasch, oder wahnst Du, er sei unempfindlich gegen hübsche Augen?

Sie hielt inne, als in diesem Augenblick die Thür geöffnet wurde, und der eben genannte Sohn ins Zimmer trat.

Der Vater ließ einen halb besorgten, halb ungläubigen Blick über seinen Fritz gleiten und schüttelte dann unmerklich den Kopf. Er mochte es doch für unmöglich halten, daß derselbe sein Auge auf ein so schönes und stolzes Mädchen wie Sidonie Leonard geworfen, da Fritz, als das Ebenbild der Mutter, grundhäßlich und, seiner Meinung nach, zu prosaisch war, um sich so etwas einfallen zu lassen: — denn selbst genug dachte er nur an diese Gegensätze, nicht aber an den Unterschied der Vermögensverhältnisse, welcher

für den alten Herrn diesem jungen Mädchen gegenüber durchaus nicht in Betracht zu kommen schien.

Fritz konnte trotz seiner kleinen unproportionirten Gestalt, dem rothen Gesicht, den kleinen Augen und dem gelblich weißen Haar, nun freilich gar leicht eine Frau bekommen und getrost unter den Bürger- resp. Kaufmannstöchter der Stadt L. wählen, ohne Gefahr zu laufen, einen Korb heimzutragen; war er doch der Erbe des großen Geschäfts und dereinstiger Nachfolger des Herrn Christian Holbach, da der älteste Sohn Leopold ein wenig aus der Art geschlagen und Maler geworden war.

Es mußte den alten Herrn wohl tief grämen, daß der begabteste und geliebteste seiner Söhne, sein Stolz und seine Herzensfreude nicht auch der Erbe seiner Firma werden sollte. Aber in Leopold floß kein Krämerblut, und wenn auch der Wein des Vaters gar trefflich mundete, so hatte er doch einen wahren Abscheu vor dem Weinhandel, weshalb Herr Holbach sen. endlich zum Entsetzen seiner Gattin dem Jungen freie Wahl des Berufs und ihn zur Künstlerzunft schwören ließ, obwohl der alte Herr besonders auf die Malerei eine Art Haß geworfen hatte.

Wir müssen uns fügen, Bertha, hatte er seufzend gesagt, das Schicksal scheint noch nicht aufhören zu wollen, seinen Zahn an mir zu weizen, da die Malerei insbesondere meine Todfeindin ist.

Frau Bertha schwieg, weil die Sache nicht mehr zu ändern war; — hatte sie es doch nur zu oft und schmerzlich empfunden, wie sehr der arme Fritz vom Vater zurückgesetzt worden, weil er nicht so schön und so klug wie Leo war, — nun hatte der Vater geerntet, was er gesät und mit einer Art stiller Genußthuung tröstete sie der Gedanke, daß Fritz, welcher natürlich

befohlen. Zur festgesetzten Zeit gab der Regierungs-Baurath Mynschel das Zeichen zur Abfahrt, und unter Musikbegleitung fuhr die zahlreiche Versammlung nach dem neuen einzuweihenden Hasen. Außer dem Regierungs-Präsidenten v. Wegnern und den meisten Mitgliedern unseres Regierungs-Kollegiums waren die übrigen Spitzen der königlichen wie städtischen Behörden mit Einladungen beehrt und erschienen. Von auswärtigen Gästen waren die Mitglieder des Aufsichtsrathes, eine Anzahl beehrter Kaufleute und der frühere Ober-Bürgermeister der Stadt Bromberg, jetzt in Potsdam, Herr Boie, zu dem Feste erschienen. Eine genaue und eingehende Besichtigung des Hasens und der Schleusenanlagen erfolgte, die zur allgemeinen Befriedigung ausfiel. Für die Stadt Bromberg hat diese Anlage einen unberechenbaren hohen Werth. Nachmittags gegen 5 Uhr erfolgte die Abfahrt und versammelten sich die Festtheilnehmer im Moritz' Hotel zu einem Diner. Dasselbe verlief bei anregenden Toasten in bester Stimmung. Auf einen telegraphischen Gruß, welcher am Mittag an Kaiser Wilhelm abgesendet worden war, antwortete Se. Majestät aus Baden-Baden: „Ich danke Ihnen für den patriotischen Gruß bei der Einweihung des wichtigen Schleusenbaues. Wilhelm.“ Der Verlesung dieser königlichen Dankesworte folgte ein vom Regierungs-Präsidenten v. Wegnern ausgebrachter Hoch auf Kaiser Wilhelm, in das die Versammlung jubelnd einstimmte. Die Stadt selbst prangte im Fahnen-schmuck.

München, 30. Sept. Die Ernennung der Handelsrichter ist von dem Könige vollzogen. — Das Staatsministerium des Innern hat im Einverständnis mit den übrigen Ministerien eine neue Dienstinstruktion für die Gendarmerie-Mannschaft, welche mit dem 1. Oktober in Kraft tritt. Die Neuordnung besteht darin, daß die Gendarmerie-Mannschaft zugleich Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft und in dieser Eigenschaft verpflichtet sind, den Anordnungen der Staatsanwälte bei den Landgerichten ihres Bezirkes und der diesen vorgeordneten Beamten Folge zu leisten.

Ausland.

Wien, 2. Oct. Durch kaiserliche Entschliessung vom 30. September sind, wie die amtliche „W. Z.“ meldet, für die Dauer der nächsten Session des Reichsraths der Graf Trautmannsdorf-Weinsberg zum Präsidenten und die Fürsten Alexander Schönburg Hartenstein und Konstantin Czartoryski zu Vicepräsidenten des Herrenhauses ernannt worden.

London, 2. Oct. Nach einer Korrespondenz des Golos aus Batu erhält sich dort hartnäckig das Gerücht, daß das Uchal-Telische Detachement nach Tschifschlijar zurückkehren müsse, um da zu überwinteren. Die Veranlassung zu diesem Gerücht geben wahrscheinlich die häufigen Klagen über Mangel an Proviant und stärkere Entwicklung verschiedener Krankheiten in der Abtheilung. In der That bringt jeder aus Tschifschlijar zurückkehrende Dampfer Kranke Soldaten und Officiere, deren Aussehen jammervoll ist. Der Kampf mit der Natur hat sie heruntergebracht und erschöpft. Doch das heißt noch lange nicht eine Unterbrechung der Expedition während des Winters.

— Die in Kabul concentrirten Streitkräfte der

Kaufmann geworden, nun der eigentliche Erbe des Geschäfts werden mußte, da im tiefsten Innern ihres Herzens die Liebe für den jüngsten doch starker und inniger war.

Der Vater hatte an der künstlerischen Ausbildung des ältesten Sohnes nichts gepart. Von München war Leo nach Italien gegangen, und nachdem er hier längere Zeit seinen Studien obgelegen und sich bereits durch mehrere Bilder einen Namen gemacht, hatte er vor drei Jahren eine Reise durch den Orient angetreten. Man wußte im Elternhause seitdem nur wenig von ihm; der letzte Brief datirte von Juni d. J. und war am Fuße des Ararat geschrieben.

Wohnte der alte Holbach auch wohl ernstlich darüber zürnen, so tröstete er die Gattin doch damit, daß ihm sicherlich kein Unglück bislang zugestoßen, da unsere Erdkugel in der letzten Hälfte des Jahrhunderts viel durchsichtiger geworden sei, und so leicht kein Mensch ganz spurlos von der Oberfläche mehr verschwinden könne.

Ach, warum der Leo nur zu den Türken und Heiden gegangen ist, seufzte dann wohl Frau Bertha, er war doch von Kindesbeinen an so ganz anders als unser Fritz, der sicherlich kein Verlangen nach dergleichen tragen würde.

Fritz schüttelte lachend den Kopf und auch der Vater konnte sich eines Lächelns nicht erwehren.

Seit den letzten Wochen hatte nun urplötzlich die Erscheinung der Miß Sidonie Leonard diese täglichen Unterhaltungen über den Verschollenen unterbrochen und dieselben, seltsam genug, beinahe gänzlich in den Hintergrund gedrängt.

Die schiffbrüchige Waise war mit einem Brief in der Hand vor den alten Herrn Holbach getreten, welcher erschreckt und fassungslos, den Blick nicht hatte

afghanischen Aufständischen haben durch Zuzug von vier turkestanischen Regimentern Verstärkung erhalten, so daß die Eventualität eines bewaffneten Widerstandes noch immer nicht ausgeschlossen erscheint.

— Dem Daily Telegraph wird aus Simla gemeldet: Von vielen Personen wird die Ankunft des Emir's als ein schlauer Schachzug betrachtet, den Glauben einzulösen, daß er an jedweder Beteiligungs an der Ermordung des britischen Gesandten unschuldig ist. Andererseits drücken hochgestellte Beamte ihre zuversichtliche Ueberzeugung von seiner gänzlichen Unschuld aus.

— Die Times erzählt, daß der Gouverneur von Sudan, Gordon, beabsichtige, von seinem Posten zurückzutreten, sobald der ägyptisch-abyssinische Streifzug erledigt sein werde.

Konstantinopel, 2. Oct. Regierungsseitig wird gemeldet: Die in Kurdistan durch die Empörung des Scheich Abdulloh hervorgerufenen Unruhen waren nicht so bedeutend, als man anfangs geglaubt hatte. Der Scheich hatte sich an die Spitze von etwa 1000 Personen gestellt und die Fahne der Empörung aufgeföhrt; da aber die Stämme, auf deren Unterstützung er rechnen zu dürfen glaubte, ihm bei seinem verbrecherischen Unternehmen nicht folgten, warf er sich mit den Seinigen auf einige Dörfer, welche er plünderte. Seitens des Serraskierats waren über Trebizonde Truppen nach Kurdistan dirigirt worden, doch hatten bereits die Streitkräfte, welche in den dortigen Ortschaften standen, den Scheich Abdulloh und seine Anhänger in die Flucht geschlagen und die Ruhe und Sicherheit im ganzen Lande wieder hergestellt.

Washington, 2. Oct. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat September um 2,564,000 Doll. abgenommen. In der Staatskasse befanden sich Ende September 234,779,000 Dollars in Gold.

Newyork, 2. Oct. Die Uchindianer griffen die Unionstruppen Colorado's am 23. September Morgens an. Der Kampf währte den ganzen Tag. Die Unionstruppen verloren 17 Mann und 1 Officier. Es sind schnellstens Verstärkungen abgesandt, indeß befürchtet man, daß sämtliche Mitglieder der Rothhäut-Agentur, zu deren Entsatz die Unionstruppen unterwegs waren, niedergemetzelt wurden.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. October. Der Marine-Pfarrer Faich ist von Urlaub zurückgekehrt.

— S. M. Transportdampfer „Eider“ ist gestern Abend 9 Uhr von Kiel kommend auf hiesiger Rheide eingetroffen. — Der Marine-Intendantur-Secretariats-Assistent Reifig ist zum Marine-Intendantur-Secretair ernannt. — Der Magazin-Aufseher Allex ist mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Verpflegungsausschuß für das III. Quartal des Etatsjahres 1879/80 ist für Wilhelmshaven pro Mann und Tag auf 22 Pfennige festgesetzt.

Kiel, 2. October. S. M. Torpedoschiff „Zieten“ wird am 7. October cr., 3 Uhr Nachmittags in Kiel außer Dienst gestellt. — Die erste Seeoffizier-Prüfung der an Bord S. M. S. „Leipzig“ eingeschiffen See-

von ihr wenden können, da tief im Herzen eine Erinnerung aufgetaucht war, welche er dort für immer eingespart währte und die nun urplötzlich aus diesen schönen Augen lebendig vor ihn hingetreten war.

Daß Frau Bertha Holbach ebenfalls von einer solchen Jugenderinnerung, (auf welche wir später zurückkommen werden) erschreckt worden, können wir bestimmt verneinen, und nur das constatiren, daß ihr der fremde Gast im Siebelfenster nicht besonders sympathisch erschien und die Vorliebe des Gatten für die so ganz absonderliche Amerikanerin der guten harmonischen Frau doch eine recht peinliche Empfindung verursachen mochte, eine Empfindung, welche ihrer Seele bislang so unbekannt gewesen, daß die ganze Harmonie ihres stillen, anspruchslosen Wesens dadurch gestört zu werden drohte. Und nun mußte sie es am Ende auch noch erleben, daß ihr Sohn Fritz sich in diese vom Himmel geschneite Fremde verliebte und dieselbe zur künftigen Gebieterin des Hauses, zu ihrer Schwiegertochter erheben würde.

Das aber dürfte nicht geschehen — eine Person, von welcher man nicht einmal die eigentliche Herkunft kannte, die sozusagen arm und bloß in ihr Haus gekommen und auf den einfachen Empfehlungsbrief eines amerikanischen Geschäftsfreundes hin von ihrem Gatten ohne Weiteres als Mitbewohnerin aufgenommen worden war, durfte um keinen Preis die Schwiegermutter des Hauses Holbach werden; dagegen mußte Frau Bertha sich stemmen, und sollte sie auch Vater und Sohn als Gegner haben, obwohl es ihr bislang noch nicht eingefallen war, ihrem Gatten irgendwie zu opponiren.

Als sie nun ihrem Fritz an diesem heutigen Nachmittage den Kaffee einschenkte und ihn gutmüthig einen

cadetten beginnt morgen früh in den Unterrichtsräumen der Kaserne der 1. West-Division. — Marine-Pfarrer Gödel hat einen bis zum 15. October cr. währenden Urlaub erhalten. — Unter-Zahlmeister Wisram ist 3 Wochen nach Danzig beurlaubt.

Lothales.

3 Wilhelmshaven, 3. October. Gestern Abend traf mit dem letzten Zuge der Chef der Admiralität, Se. Excellenz General von Stosch in Begleitung des Corvetten-Capitains im Admiralstabe Hollmann von Kiel kommend hier ein und stieg im Hotel Denninghoff ab. — Heute Morgen 7¹/₂ Uhr wurde Sr. Excellenz von unserer Marinecapelle eine Morgenmusik gebracht. — Nach erfolgter Inspicirung S. M. Corvette „Ariadne“ verläßt Se. Excellenz unsere Stadt wahrscheinlich heut Abend wieder.

3 Wilhelmshaven, 3. October. Am Sonntag, den 5. October, findet im „Park“ ein großes Extracconcert, ausgeführt von der Capelle der II. Matr.-Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann und unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Ober-Stabstrompeters und Königl. Kammermusikus a. D. Fr. Sachse aus Hannover, statt. Das Programm dieses Concertes ist ein überaus reichhaltiges und zerfällt in Streich- und Militair-Musik mit vielen Solo-Vorträgen des geschätzten Trompeten-Virtuosen Herrn F. Sachse. Wir glauben, daß es nur der Erwähnung einzelner Piecen des wirklich reich ausgestatteten Programms bedarf, um unsere vielen Kunst- und Musikfreunde zum Besuch dieses Concerts, welches vielseitigen Genuß verspricht, zu veranlassen. So kommen u. A. zum Vortrage: „Adagio u. Variationen von Ferling (Solo: Hr. Sachse), Overture z. Op.: „Dinorah, od.: Die Wallfahrt nach Plörmel“ von Meyerbeer (Militairmusik, neu), „Wie schön bist Du“, Li von Weidt (Solo: Hr. Sachse), „Revil du Lion“ von Kontsky (Militairmusik), „Cavatine a. d. Op.: „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini (vorgelesen von Hr. Sachse), „Menuette v. Boccherini“ (Streichquartett), „Fantasie über das „Sträußli“ von Th. Hoch (Solo: Hr. Sachse) und zum Schluß das so beliebte humoristische Tenngemälde „Ein Schützenfest-Sonntag in Wilhelmshaven“ von C. Latann. Das Concert beginnt Nachmittags 4 Uhr.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven.

Vom 25. September bis incl. 2. October 1879.

A. Geboren. Ein Sohn: dem Toller Carl August Ferdinand Nauck, dem Töpfer Friedrich Georg Andreas Lüthke, dem Dreher Hermann Harms, dem Arbeiter Jacob Friedrichs, dem Zimmermeister in der Kaiserlichen Marine Albert Friedrich Wilhelm Gnaf, dem Maschinenbauer Ernst Eginhard Udo Leopold Weise. — Eine Tochter: dem Schlosser Joh. Hermann Kampmann, dem Segelmacher Gerb Janssen Köster.

B. Eheschließungen. Der Matrose Heinrich Johann Wilhelm Göts mit Marie Auguste Schulze, Beide von hier. — Der Bootsen-Aspirant Johann Adolf Malte Niemann von hier mit Auguste Sophie Amalie Kohl aus Velsfort, Gemeinde Neuende.

schämigen Patron schalt, erschien er ihr urplötzlich so hübsch und so ansehnlich, daß sie es im Grunde für unmöglich hielt, ihr rothwangiger Junge könne sich in ein so bleiches und finsternes Gesicht, wie es die Miß besaß, ernstlich vergaffen.

Ich konnte nicht früher abkommen, Mutter! entschuldigte sich Fritz, hastig den Kaffee schlürfend, und schließlich kam auch noch Fräulein Wettering, um sich nach Miß Leonard zu erkundigen.

Warum schicktest Du sie nicht zu mir?

Fritz warf einen raschen Blick auf seinen Vater, welcher sehr ernst und nachdenklich vor sich hinschaute, ohne Kaffee und seine Pfeife anzurühren.

Weil ich fürchtete, daß sie sich bei ihrer bekannten Schwachhaftigkeit hier häuslich niederlassen würde, versetzte er zögernd, weshalb ich die Dame abfertigen wollte, da ich mir dachte —

Und hast recht daran gethan, Fritz! unterbrach ihn der Vater, das alte Fräulein ist mir zuwider, und ich möchte um keinen Preis, daß Miß Leonard in ihrem Töchter-Institut beschäftigt würde.

Das war auch mein Gedanke, Vater! sagte Fritz eifrig, wobei sein Gesicht noch röther wurde, ich behandelte sie kurzweg, konnte es aber doch nicht hindern, daß sie selber zur Miß Leonard ging.

Ich sehe aber wirklich nicht ein, warum denn das junge Mädchen die Stelle nicht annehmen sollte, ließ sich nun auch Frau Bertha etwas erregt vernehmen. Fräulein Wettering's Institut ist sehr besucht, und eine solche fremde Person müßte Gott danken, so schnell eine geachtete Stellung zu erhalten, da wir doch am Ende keine Bürgschaft für sie übernehmen können.

(Fortsetzung folgt.)

C. Gestorben. Der Schmied Georg Friedrich Theodor Köfeler, 37 J. 5 M. 4 T. alt. — Eine Tochter des Heizer Johann Carl Heinrich Ernst Stephan, 4 M. 2 T. alt. — Der Werftarbeiter Theodor Heinicke aus Belfort, Gemeinde Neucade, 59 J. 7 M. 5 T. alt. — Eine Tochter des Bäcker Friedrich Hörmann, 2 M. 28 T. alt. — Todtgeboren: eine Tochter dem Schmied Friedrich Menz und dem Kellerwirth Heinrich Schöon.

D. Aufgehoben. Der Maler Hinrich Janssen Droft von hier mit Anna Margaretha Janssen zu Mioboge. — Der Werftbureau-Applikant August Friedrich Wilhelm Zill von hier mit Hulda Emilie Ottilie Stolzenburg aus Kopenhagen, Kreis Anklam. — Der Seemann Hansasmus Sage mit Anna Magdalena Köppen, Beide zu Stein. — Der Bankvorstand Gustav Wilhelm Kloster von hier mit der Zeichenlehrerin Rosa Angelica Schulz zu Oldenburg. — Der Maschinenmacher Anton Wilhelm Christian Diesenberg mit Friederike Gerhardine Ribben, Beide von hier. — Der Matrose Dirk Reemts mit Anna Dixs, Beide von hier. — Der Schlosser Peter Heinrich Muffel mit Gemietete Doris Luise Dreptow, Beide von hier. — Der Schmied Johann Gottfried Ludwig Weiß mit Helene Sophie Böhlen, Beide von hier. — Der Eisendreher Carl Christian Löblich mit Lina Therese Bornschein, Beide zu Apolda.

Aus der Provinz und Umgegend.

§ **Hoofstel**, 1. Oct. Der heutige Pferdemarkt war mit annähernd 50 Stück Pferden und Füllen, 10 Stück Hornvieh und einigen Schafen betrieben. Trotzdem keine auswärtigen Käufer erschienen waren, kam es doch zu mehreren Abschlüssen in Pferden, Fohlen und Hornvieh. Am Abend war der Markt, trotzdem es um 3 Uhr zu regnen anfing, dennoch gut besucht. In den Tanzlocalitäten war der Zudrang des Publikums ein eben so großer, als in jenen Localitäten, in deren Räumen Sängergesellschaften für die Unterhaltung der Gäste sorgten. Die Kuchenbuden machten ein sehr gutes Geschäft, nicht so das aufgestellte Caroussel, um Mitternacht machte dieses schon Schluß. Die beiden folgenden Tage, namentlich der letzte, werden hoffentlich auch in diesem Jahre nicht verfehlen, ihre altbewährte Zugkraft auszuüben und uns ein zahlreiches Marktpublikum zuzuführen.

Emden, 2. Oct. Vor ca. einem Jahre haben drei hiesige Schiffer Wittwenkassen von unbekannter Hand ein Geschenk von je 300 M. erhalten. Nachdem die „Verbrüderung“, ein hiesiges Institut zur Unterstützung von Schiffer-Wittwen und Waisen sein Statut in letzterer Zeit verändert und von der Landdrostei genehmigt erhalten hat, ist demselben in diesen Tagen ebenfalls ein Geschenk von 300 M. durch den hiesigen Magistrat von unbekannter Hand überwiesen worden.

Murich, 1. Oct. In vergangener Nacht brannte das Platzgebäude des Landwirths Enne Willms Flekner zu Welterlander total nieder. Das Unglück übertraf die Bewohner so sehr, daß vom Mobilien fast gar nichts gerettet werden konnte, selbst mehrere Stück Vieh auf dem Stalle verbrannten. Durch die eingeheimsten Früchte und Futtermittel — es lagerten an Heu allein 120 Fuder — erhielt das Feuer eine ungeheure Nahrung und rasche Verbreitung. Leider soll, wie man hört, eine frühere Versicherung nicht wieder prolongirt und somit von Allem nichts versichert gewesen sein. Man vermuthet, daß das Feuer im Heu durch Selbstentzündung entstanden sei. — Der Districtschen Rettungsanstalt zu Großeschn ist auch in diesem Jahre am Erntedankfeste die Abhaltung einer Becken-Collekte in den evangelischen Kirchen Districtslands gestattet. — Binnen Kurzem wird zu Gunsten der Jbioten-Anstalt zu Langenhagen eine Sammlung von Haus zu Haus in der ganzen Provinz Hannover stattfinden. Die Anstalt wirkt durch Aufnahme und Beaufsichtigung blödsinniger Kinder höchst segensreich. Neuerdings muß ein Erweiterungsbau vorgenommen werden, um die Anstalt für die Aufnahme von 300 Kindern einrichten zu können. Die Kosten sind sehr groß und ist es deshalb dringend zu wünschen, daß die Sammlung eine ergiebige sein möge.

Westerstede. Am Sonnabend Nachmittag ist vom Gemeindevorsteher Herrn Thalen zu dem neuen Armenhause unter entsprechender Feierlichkeit, doch ohne größere öffentliche Theilnahme und erfolgte Einladung, der Grundstein gelegt worden. Schon mit dem nächsten 1. Mai soll das Gebäude bezogen werden, ihm wird eine Stellung beigegeben und ist für den 15. October das Richtfest in Aussicht genommen.

Duderstadt. Im Einverständnis mit dem Herrn Minister des Innern hat der Herr Oberpräsident von Leipziger zu Hannover nunmehr dem Comite für Errichtung eines Kriegerdenkmals in hiesiger Stadt gestattet, behufs Erlangung der fehlenden Geldmittel zur Errichtung des projectirten Kriegerdenkmals in unserem Stadbezirke eine einmalige Hauscollekte ab-

zuhalten. Diese Mittheilung hat hier allgemeine Freude hervorgerufen.

Vermischtes.

— In Folge des Geschenkes, welches der Kaiser mit 3000 Mark und die Kaiserin mit 1000 Mark bei ihrer Anwesenheit in Königsberg für dortige Hilfsbedürftige überwiesen haben, sind dem Magistrat daselbst bis jetzt schon über 700 Bittgesuche zugegangen. Derselbe hat die Angelegenheit daher der Armen-Kommission übergeben, welche bis zum 1. November die nothwendigsten Recherchen beendigt haben soll. Selbstredend werden die einzelnen Unterstützungsbeträge nicht sehr groß sein können, und dürfte es bereits feststehen, daß über 10 Mark nicht hinausgegangen werden kann. Um die Sache aber nicht noch mehr zu zersplittern, sollen nur noch bis zum 7ten October diesfällige Gesuche angenommen werden.

— Welche Kraft und Ausdauer ein Berliner Steinträger besitzt, hatten wir dieser Tage am Rottbuser Damm zu bewundern Gelegenheit. Der Mann ist für einen hiesigen Schieferdeckermeister beschäftigt und trägt täglich circa 240 Schiefersteine, von welchen das Stück ungefähr 3 1/2 Pfund wiegt, die steilen Leitern fünf bis sechs Stagen hoch. Es ergibt sich also, daß der Mann täglich circa 8400 Pfund von der Erde bis zum Dache trägt. Dieser Steinträger erzählte, daß er des Abends zwar bedeutend ermüdet, jedoch nach einem gesunden Schlafe wieder ganz rüstig sei. Er sei an das Leistersteigen so gewöhnt, daß er glaube, nicht die Hälfte der Steine die Treppen hinauf transportieren zu können. In seinen Vorversuchen mit Preisringern habe er gefunden, daß dieselben nur auf kurze Zeit sehr stark seien, während bei ihm und seinen Berufsgenossen die ausdauernde Kraft vorhanden wäre. Uebrigens stände er mit seinen Leistungen durchaus nicht vereinzelt da. Der Herr Schieferdeckermeister bestätigte das Gesagte in jeder Richtung.

— (Eisenbahnunfall.) Die Breslauer Blätter melden unterm 30. September: Der von Berlin gestrigen Nachmittags 3 Uhr nach Breslau abgelaufene Schnellzug V erlitt zwischen Göltschau und Arnsdorf dadurch einen Unfall, daß an der Locomotive der linke Keifen der Laufachse zersprang und die Maschine dadurch entgleiste, über das linksseitige zweite Geleis setzte und hierauf in den Bahngraben fiel. Lokomotivführer Schwedler wurde hierbei erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt, Zugführer Barber, Radmeister Knapp, sowie Schmiezer Grundke unbedeutend kontusionirt. Von den Passagieren hat Niemand Schaden gelitten.

— (Entgleisung.) Aus dem am 2. October Morgens 5 Uhr 50 Min. von Lübbau nach Berlin abgegangenen Personenzuge Nr. 8 der B. A. M. G. B. G. Eisenbahn entgleiste bei nach Ausfahrt von Station Brand ein Personenwagen 3. Klasse in Folge Radreifenbruchs. Drei Passagiere erlitten hierbei leichte Verletzungen.

— **Hamburg**, 1. October. Ueber die bereits gemeldete Pulver-Explosion ist noch nachzutragen, daß es nun zweifellos erscheint, daß dieselbe durch ein Bubensstück hervorgerufen wurde. Der Schwere ist folgender: Der Pulvertransporteur F. Boothby brachte seinen Kasten, den Schiffer H. B. Boothby mit dem Transporte des Ewers. Letzterer hatte sich vor längerer Zeit mit seinem Onkel, einem sehr herabgekommenen Bruder des F. Boothby, entzweit. In Folge dieses Streites hatte der Onkel den Onkel, der bei ihm in Dienst stand, entlassen. Dieser soll geantwortet haben: „Na, daran sollst Du denken!“ Am Montag Abend nun wurde dieser Onkel, der früher ein lucratives Geschäft hatte, aber im Laufe der Zeit immer mehr herabgekommen war, mit noch einem Manne und seiner Zuhälterin im Hamburger Hafen von Zollbeamten gesehen, woselbst die drei ein Boot besaßen und nicht mehr gesehen wurden. Es wird nun vermuthet, daß, nachdem der Zündstoff in das Pulverschiff gelangt war, letzteres losgelassen und gegen den Dampfer „Courier“ getrieben wurde. Das erhellt daraus, daß der Ewer in der Nähe des Dampfers gespalten auf dem Elbgrunde gefunden wurde. Das fragliche Boot, in welchem der muthmaßliche Thäter gesehen wurde, fand man an dem Wilhelmsburger Ufer angebunden, so daß die Möglichkeit ausgeschlossen sein dürfte, daß der Thäter auf dem Schiffe umgekommen. Der Verlust an Menschenleben reducirt sich auf 5, da aus dem Pulverschiffe keine Befragung gewesen ist; denn der Neffe des Herrn F. Boothby ist verhaftet, weil er, mit der Wache des Pulverschiffes betraut, dieses verlassen hatte, ohne Erlaubnis zu schaffen. Es scheint, als ob dieses fahrlässige Verlassen des Schiffes dem Thäter bekannt gewesen ist.

— Vor dem Militärbezirksgericht in Würzburg wurde über folgenden Fall verhandelt: Sekonde-Lieut. Karl Wildner gebürtig aus Weissenbuch bei Gassfurt, und Reservegefreiter cand. juris August Wolf, gebürtig aus Eindebach bei Alzenau, sind wegen Zweikampfs, und Ferdinand Müller, gebürtig aus Schweinfurt, wegen Karteltragens beschuldigt. Sämmtliche Beschuldigte ge-

hören dem 9. Infanterie-Regiment an. Am 18. Juli spielte Lieutenant Wildner im Cafe Ott Billard und stieß dabei zweimal den an einem Tische sitzenden cand. juris Wolf an (ob absichtlich oder zufällig, konnte nicht festgestellt werden), ohne um Entschuldigung zu bitten. Wolf sagte ihm: „Sie haben keinen Anstand.“ Wildner: „Wie meinen Sie das?“ Wolf: „Sie haben mich zweimal gestochen und sich nicht entschuldigt.“ Wildner: „Ich habe Sie nicht gestochen.“ Wolf: „Sie haben mich wieder zweimal gestochen. Ich habe gute Lust, Ihnen ein Paar hinter die Ohren zu schlagen.“ Wildner: „Sie sind ein gemeiner Lausbub.“ Hierauf gab Wolf dem Wildner eine Ohrfeige. Wildner sprang schnell nach seinem an der Wand hängenden Säbel, um damit auf seinen Gegner einzuhauen. Dieser ließ es nicht aber dazu kommen und brückte den Offizier heftig an die Wand. Cafetier Ott intervenirte und verhinderte eine Fortsetzung des Excesses. Am anderen Morgen ließ Wildner den Wolf durch Lieutenant Müller auf Pistolen, acht Schritte Distanz und Kugelwechsel, bis Einer abgeführt wird, fordern. Am 19. Juli Nachmittags fand das Duell im Guttenberger Walde statt. Wolf erhielt einen Schuß in den Unterleib, die Kugel drang unterhalb des Nabels ein und nahm ihren Ausgang an der linken Hüfte. Wolf war in Folge dessen 45 Tage krank. Beide Duellanten gehörten früher dem Studentencorps Frankonia an und hatten schon früher Streit miteinander. Durch Urtheil des Militärgerichts wurde Kartelträger Lieutenant Müller freigesprochen, da Hauptmann Schmitt in seinem Namen die Beilegung des Konflikts versuchte, die beiden Duellanten zu je vier Monaten Festungshaft verurtheilt.

— (Ein Seitenstück zur Thomas-Affaire.) Die New-Yorker Zeitungen erzählen von einem sehr wichtigen Geschehnisse, welche einigermaßen an die Affaire Thomas in Bremerhaven erinnern und oberhalb die unliebsame Wahrheit nahelegt, daß die See Gefahren birgt, grüna welche gute Schiffe und erfahrene Seefahrer nicht leicht dings nicht segeln. Auf dem Dampfer „Eastwood“ aus London fing ein Ballen Lumpen zu rauchen an und geriet in Brand. Nachdem das Feuer erlosch war, fand sich inmitten des Ballens eine Schachtel Schrotkörner, die in Lumpen eingehüllt waren, welche mit einem schwarzen, leicht entzündbaren Stoff geschwängert waren. Der Kapitain des Schiffes vermochte nur anzugeben, daß die Lumpen von der Firma A. Cohen u. Co. in London — einer angeblich höchst achtbaren Firma — verschifft worden waren; die Verbindung war jedoch sehr hoch versichert und kann kaum ein Zweifel darüber herrschen, daß sie, wenn diese Lumpen unterwegs Feuer gefangen hätten, sei es durch Reibung oder Druck, eine Wunde der Flamme geworden wäre. Bei einer eingehenderen Untersuchung der Sache ergab sich, daß noch andere Lumpen in dem gleichen, leicht entzündbaren Stoff eingetaucht worden waren, welcher aus einer Mischung von Schießpulver und unraffinirtem Petroleum bestand und bei der Entzündung explodirte. Die Konsignatoren erklärten allerdings, schon ähnliche Ballen von Lumpen und Pulver von der Firma Cohen und Co. erhalten zu haben, jedoch nicht mittelst Segelschiffen, wegen der billigeren Fracht. Solch ein Vorfall dürfte keineswegs dazu beitragen, das Gefühl der Sicherheit auf der hohen See zu vermehren, und erheischt eine unverzügliche und eingehende Untersuchung.

— (Die vier Riesenbanknoten.) Die englische Bank hat vier Banknoten, von denen jede einen Werth von 100,000 Pfd. Sterl. (2,000,000 M.) repräsentirt, ausgegeben, nach deren Abdruck die betreffenden Platte vernichtet wurde. Von diesen vier Noten besitzt sich eine im Besitze des Hauses Rothschild; die zweite ist Eigenthum der Familie Coutts; die dritte wird in der Schatzkammer der englischen Bank aufbewahrt; die vierte hängt in einem goldenen Rahmen im Salon des Londoner Dichters und Bankiers Rogers. — Welche unserer lieben Leser hegt nicht den bescheidenen Wunsch, auch eine solche Note im Besitze zu haben? —

(Nachdruck verboten.)

Submissions-Reporter des „Wilhelmshavener Tageblatts“.

Submissions-Resultat
am 3. October cr., Vormittags 11 Uhr, bei dem Kaiserl. Marine-Torpedo-Depot über Arbeitsleistung und theilweise Materiallieferungen zur Herstellung von Weichen nach den im Termin vorlesenen Offerten.

	kleines Profil.	Großes Profil.
1. G. A. Knoop hier . . .	M. 48,59 1/2	63,25 1/2
2. Ernst Geisler hier . . .	M. 62,84	73,60
3. Aug. Schild in Neuhappens M.	58,50	68,30
4. Actien-Gesellschaft in Barel M.	66,00	75,00
5. G. Grashorn jr. in Neuhapp.	M. 39,17	43,49

**Amtliche
Bekanntmachungen.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche einen Gewerbeschein zum Gewerbebetriebe im Umherziehen für das Jahr 1880 zu haben wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge spätestens

**im Laufe des Monats
October d. J.,**

unter Vorlegung des Gewerbescheines pro 1879 beim Königlichen Amte hier selbst einzubringen, weil spätere Anträge erst demnächst Berücksichtigung finden können.

Wilhelmshaven, 28. Septbr. 1879.
Der Amtshauptmann.
J. B.
L. v. Winterfeld.

Privat-Anzeigen.

Gymnasium.

Am 16. October d. J. eröffnet die hiesige höhere Knabenschule ihr zweites Semester. Die auf Eintritt in die bis dahin neuerrichtende Quarta, sowie in die drei übrigen Klassen der Anstalt reflektirenden hiesigen oder auswärtigen Knaben bittet der unterzeichnete Vorstand bis zum

14. October d. J.

bei ihm schriftlich melden zu wollen.

Die mündliche Aufnahme-Prüfung findet am 14. und 15. October durch den Gymnasiallehrer Hrn. Bugge, Königstraße 36, Vormittags von 10 bis 12 Uhr statt. Bei der Prüfung ist ein Impostest und, wenn der Knabe bereits eine öffentliche Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Der Vorstand
der höheren Knabenschule.
Langheld,
Marine-Stationen-Pfarrer.

**Am Montag,
den 6. f. Mts.,
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, werde ich in Sachtjen's Wirthshaus hier selbst für Rechnung Dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend auf Zahlungsrück verkauft:

2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 3 Wanduhren, 1 zweischläfrige Bettstelle, 2 Tische, 1 Comptoirschrank, 1 Nippstisch, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Küchenschrank, mehrere Küchenstühle, etwas Küchengeräth, mehrere Kanarienvögel mit Bauer, allerlei Kisten u. Kästen, alte Fässer u. s. w.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Heppens, 25. Septbr. 1879.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer auf sofort.
Wwe. Kasperke,
Wilhelmstraße Nr. 3.

Plattunterricht

(auch im Glanzplatten) ertheilt
C. Schwanhäuser.

Zu vermieten.

Mehrere gut möblirte Zimmer bei
J. G. Pels.

Zu verkaufen.

2 gute kräftige Pferde.
Näheres bei Hügel & Kothe,
Koonstraße 10.

Harz-Käse

empfehlen von jetzt ab wieder r gelmäßig
Ludwig Janssen.

PARK. PARK. PARK.

Sonntag, den 5. October 1879:

Grosses Extra-

CONCERT

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. C. Latann, unter freundl. Mitwirkung d. Hrn. Oberstabstrompeters u. tgl. Kammermusik a. D.
Fr. Sachse aus Hannover.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Entree à Person 50 Pfg.

E. Schramm.

Wilhelmshalle.

Heute Sonnabend, den 4. October:

Letztes Auftreten

der ganzen Gesellschaft **H. Hartmann.**
**Großes Extra-Auftreten des Fräulein
LUCINDE LUCCA.**

H. Hartmann, Director.

„Gasthof zur Erholung“.

Um den mich besuchenden Gästen die langen Abende bei mir gemüthlich zu machen, habe außer Piano eine Zither, Gitarre, Mundharmonika, Flöte u. angeschafft, wozu ich Dilettanten zur fleißigen Benutzung einlade.

Auch ist es mir gelungen, eine **Wachsfigur** zu erwerben, welche nach Commando sich bewegt, spricht und lacht, und werde dieselbe von Sonnabend an jeden Abend erklären lassen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

R. Preuss.

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 5. October:

Vorstellung & Auftreten

von

Specialitäten ersten Ranges.

Alles Nähere die Programme.

A. Thomas.

Liebig Company's Fleischextract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt

wenn die Etiquette den Namenszug
J. von Liebig in blauer Farbe trägt.

Fleisch-Extract ist eingedochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung einer sehr billigen und vortreflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.

In Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Ed. Wetschy, P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpenning, B. Wilts, C. J. Arnold.**

Grosser

Ausverkauf.

Da ich zum 1. November d. J. mein Geschäft verlege, soll mein nicht unbedeutendes, in allen Sorten gangbares

Schuhwaaren-Lager

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen ausverkauft werden. Die Preise sind fabelhaft billig gestellt, jedoch nur gegen baar.

A. Leverenz, Koonstr. 110.

Haararbeiten

werden gut u. billig angefertigt. Flechten a 1 Mt. 20 Pfg., Puffen a 30 Pfg. Eliaß, Börsestraße 15.

Junge Mädchen, w. d. Weiß-

zeugnähen lernen wollen, k. s. m. h. Frau **Lilienthal**, Höhere Töchterschule.

Bandter Schlüssel

Belfort.

Sonntag, den 5. Octbr., Nachm. 3 Uhr:

Entenverkegeln,

wozu freundlichst einladet

J. Christelius.

Sonnabend, den 4. d. Mts.:

**Versammlung
des Regellclubs**

Alle Renne!

Abends 7 Uhr im Volksgarten zu Kopperhörn.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Ad. Tepper's

photographisches Atelier

(Stadttheil Elsass)

Wall- u. Marktstr.-Ecke
vis-à-vis dem Königlichen Amtsgericht,

empfiehlt sich zu Aufnahmen von Morgens 10 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Für gute und saubere Ausführung der Photographien wird garantirt. Militär ohne Charge besonders billige Preise.

Damen- und Kindergarderoben

werden prompt und billig angefertigt von

D. Heine,

Eliaß, Börsestraße 15.

Belfort.

Bruno Lange

empfiehlt

Nordhäuser



Kornbranntwein

in Gebinden, Flaschen und zum Ausschank a Liter 50 Pfg.

Ganz alten

Nordhäuser Korn,

weltberühmt, feinstes Frühstücksgetränk, jedem Magen- und Fieberleidenden zu empfehlen, in Flaschen von 1 Liter Inhalt a 1 Mt. 50 Pfg. inclusive Flasche.

Tanz-Unterricht

im Kaiser-Saal.

Anmeldungen zum Contre-danse und zur Quadrille. Damen, welche sämtliche Rundtänze tanzen, haben unentgeltlichen Unterricht in diesen Tänzen.

Otto Johns, Tanzlehrer.

Neue

Salz-Surken

empfiehlt in schöner Qualität billigt
Ludwig Janssen.

Adress-, Einladungs-,
Eintritts- und Verlobungs-

KARTEN

in allen Farben und Größen werden in geschmackvoller Ausführung schnellstens und billigt geliefert von der
Buchdruckerei d. „Tagebl.“